**Osteopathische Behandlung von Patienten mit altersbedingter Makuladegenration. Prä-Post-Studie.**

*Dana Ihlow*

**Studienziel:** Untersuchung der Frage, ob eine osteopathische Behandlungen von Patienten mit altersbedingter Makuladegeneration (AMD) zu einer Verbesserung des Zustandes der betroffenen Netzhautareale sowie der Sehschärfe und der krankheitsspezifischen Lebensqualität führen kann.

**Studiendesign:** Prä-Post-Studie.

**Methoden:** Eine an der Schule für klassische osteopathische Medizin (SKOM) ausgebildete Osteopathin führte die Studie in ihrer Praxis in Lübeck, Deutschland, durch. 27 an AMD erkrankte Patienten zwischen 56 und 81 Jahren (im Mittel 71,4 ± 6,8 Jahre) nahmen teil. Eingeschlossen wurden Patienten mit diagnostizierter Frühform der AMD (entsprechendes Beschwerdebild musste anwesend sein) sowie mit Spätform der atrophen AMD in allen Stadien. Nach Studieneinschluss und Erhebung der Zielparameter folgte eine 6-wöchige „Wartephase“ für die Patienten. In der anschließenden Behandlungsphase von 8 Wochen wurden nach erneuter Erfassung der Zielparameter 5 individuelle osteopathische Behandlungen, basierend auf den ganzheitlichen osteopathischen Prinzipien mit Behandlungsdokumentation, durchgeführt. Eine Woche nach der letzten Behandlung fand eine erneute Erhebung der Zielparameter statt. Es folgte ein Follow-up nach 12 Wochen. Zielparameter waren Zustand des retinalen Pigmentepithels (Spaltlampe, Fundusfotographie), Sehschärfe (Sehtest mittels Leseprobetafel mit Landolt-Ringen) und krankheitsspezifische Lebensqualität (NEI-VFQ-39).

**Ergebnisse:** Die Erfassung des Zielparameters „Zustand des retinalen Pigmentepithels“ schlug fehl. Der Prä-Post-Vergleich zeigte eine statistisch signifikante Verbesserung für den Zielparameter Sehschärfe des rechten Auges (Sehtest: Prä-Post-Differenz der Mittelwerte 0,08; 95%CI: 0,04 bis 0,1; p=0,001). Während des Behandlungsverlaufs verbesserte sich die Sehschärfe rechts um 10% und die des linken Auges um 7%. Die Patienten empfanden einen Anstieg ihrer Lebensqualität um 8%, die sich in der Berechnung als statistisch signifikant zeigte (NEI-VFQ-39: Prä-Post-Differenz der Mittelwerte 5,9; 95%CI: 4,5 bis 7,4; p<0,005). Als klinisch relevante Differenz wird aufgrund der bisherigen Studienlage eine Verbesserung von 5 bis 10 Punkten angegeben. Die Verbesserung zeigt sich zum Follow-up Termin (n = 17) weitgehend stabil. Die häufigsten osteopathischen Dysfunktionen fanden sich im parietalen System, bei fast allen Patienten konnte eine Dysfunktion im Bereich BWS / HWS diagnostiziert werden. Im viszeralen Bereich zeigten sich die häufigste Dysfunktionen in der Region des Thorax (Mediastinum, Perikard) und im kranio-sakralen Bereich waren die orbitalen Faszien bei allen Patienten betroffen.

**Schlussfolgerung:** Fünf osteopathische Behandlungen über einen Zeitraum von 8 Wochen führten zu statistisch signifikanten und klinisch relevanten positiven Veränderungen der Sehschärfe und der krankheitsbezogenen Lebensqualität bei Patienten mit AMD. Diese Prä-post-Studie gibt erste Hinweise auf eine Effektivität der osteopathischen Behandlung, weitere Studien in qualitativ höherwertigen Designs (randomisierte kontrollierte Studien) wären wünschenswert.